

## Brockes, Barthold Heinrich: Ein glänzendes Gefilde (1743)

1 Ein noch nicht lang' gepflügter Acker, woraus jedoch, zu  
2 meiner Freude,  
3 Von dem darinn gesäeten schon aufgelaufenen Getrayde  
4 Die grünen Spitzen sich schon zeigten, war frühe ganz  
5 von Frost bereift.  
6 Der Reif war in der Mittags-Stunde geschmolzen, so daß  
7 an den Spitzen,  
8 Wohin des Wassers Feuchtigkeit, so sich daselbst gemach  
9 gehäuft,  
10 In Kügelgen sich hingesenkt. Hiedurch entstand ein bun-  
11 tes Blitzen  
12 Vom Strahl der ganz entwölkten Sonnen. Weil nun ein  
13 jeder Tröpfgen grösser,  
14 Als wie man sie im Thau sonst sieht; so war derselben  
15 Glanz auch besser,  
16 Und flammte noch vortrefflicher, so daß ein Tröpfgen nicht  
17 allein  
18 Für sich in bunten Flammen spielte; ein schnell aus ihm  
19 erzeugter Schein  
20 Umgab in einem Strahlen-Kreise, der oft sechs Zoll im  
21 Durchschnitt groß,  
22 Den kleinen hellen Mittelpunct. Der Blättergen Be-  
23 weglichkeit,  
24 Nebst einem von den regen Lüften oft wiederholten sanften  
25 Stoß,  
26 Erregt ein stets beweglichs Glänzen, ein unaufhörlich  
27 funkeln Zittern,  
28 Nicht anders, als wenn, voller Gluht, bewegte Zitter-  
29 Nadeln schütttern.  
30 Daher entstand fast überall, durch einen wandelbaren  
31 Schein,  
32 Und stets veränderliche Farben, ein Funkeln, welches

33 allgemein.  
34 Ein jeder Tropfen schien, belebt, sich gleichsam emsig zu  
35 bemüh'n,  
36 Der fast erstaunten Schauer Augen recht in die Wett'  
37 auf sich zu zieh'n.  
38 Des dunklen Bodens brauner Grund erhub ihr Licht noch  
39 desto mehr,  
40 Und weil er nicht, wie sonst im Thau, bedeckt, nein, hin  
41 und wieder leer;  
42 So schienen recht, anstatt der Bluhmen, die sonst in schö-  
43 nen Farben glüh'n,  
44 Auf hohen Stengeln ganze Heere von Diamanten hier  
45 zu blüh'n.  
46 Das herrlich funkelnde Gefilde, das solch ein bunter  
47 Glanz bemahlte,  
48 Und mir, durch seine Feuer-Farben, voll Anmuht in die  
49 Seele strahlte,  
50 Erregt' ein Andacht-Feur darinn, so daß sie Dem, Der  
51 Farb' und Licht  
52 Der Sonnen Körper eingesenkt,  
53 Und das betrachtende Gesicht,  
54 Um alle Herrlichkeit zu sehen, und zu geniessen, mir ge-  
55 schenkt,  
56 Recht inniglich dafür zu danken ein' angenehme Sucht  
57 verspürte.  
58 Da denn, indem ich sie betrachte,  
59 Und ihr gefärbter Glanz mich rührte,  
60 Der sie mit solchem Schimmer zierte,  
61 Er mich zu dem Erwegen brachte:

(Textopus: Ein glänzendes Gefilde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4328>)